

The Future of Fact Checking

Veranstaltung der APA, 23. 5. 2024, TechGate, The Stage, Donau-City-Straße 1

Dr. Clemens Pig, geschäftsführender Vorstand der APA, zitiert zu Beginn seiner Einführung den ehemaligen US Präsident Obama „Democracy will win if we fight for it“. Für die freie Demokratie müsse man kämpfen, denn die Medien seien die ersten, die von Diktaturen angegriffen werden. Dann sterbe die Demokratie in der Dunkelheit.

Er sieht derzeit zwei Gefahren für die freien Medien

1. Angriff auf die sozialen Netzwerke um die Meinung zu beeinflussen
2. Cyberangriffe auf die Kommunikationstechnologien

KI werde bald so gut sein, dass echte Desinformation stattfinden könne. Es gehe darum Unsicherheit zu stiften und Zweifel zu säen. Nicht nur das Klima sei an einem Kippunkt sondern auch die Demokratie.

In einem „Superwahljahr“ wie 2024 müsse es möglich sein sich eine umfassende Meinung auf der Basis von Fakten zu bilden. Das demokratische Prinzip sei aber in einem Rückbau begriffen. Die Infrastruktur für eine unabhängige faktenbasierte Berichterstattung müsse finanziert werden, wer werde das tun?

Vor 30 Jahren gab es die Hoffnung auf mehr Partizipation durch das Internet, es kam aber anders. Seriöse Medien werden durch die lauten Schreier torpediert.

Er hebt zwei Leuchtturmprojekte der APA hervor

1. Fact Checking and Verification: Überprüfung und Differenzierung der Nachrichten. Einsatz von verbesserter Technologie um fake news zu erkennen
 2. AI Einsatz durch geschulte Hände, Es brauche den Menschen und die Maschine
- Gefordert seien Fähigkeit und Flexibilität und ohne Kooperationen werde es nicht gehen.

Es spricht sich für die Etablierung eines Austrian Media Large Language Modell aus, das die Null Linie der faktenbasierten Berichterstattung bildet um AI unterstützte Nachrichten weiter verbreiten zu können. Das sei ein „democracy business“ um das man kämpfen solle.

You Tuber **Alexander Prinz** alias Der dunkle Parabelritter meint, dass mit der großen Reichweite eines Mediums eine große Verantwortung einhergehe. Er zeigt anhand von Bildern wie Fälschungen immer besser gelingen. Die Menschlichkeit könne aber durch KI nicht ersetzt werden. Twitter (jetzt X) verkomme zusehends zu einer Echokammer, es scheine dort nur mehr eine Meinung zu geben. Leider verbreiten sich fake news rascher als sie sich aufhalten lassen und schneller als echte news. Die Bedeutung mancher Symbole sei vielen nicht bekannt, z.B. ein Kugelschreiber für Antisemitismus oder eine Kiwi für Trans Feindlichkeit.

Das Bildungssystem müsse komplett niedergerissen und völlig neu auf Basis von Infoaufnahme und Infoverarbeitung aufgebaut werden. Junge Leute hören keine Nachrichten mehr und lesen keine Zeitungen, sie beziehen ihre Informationen durch Tik Tok.

Panel 1 Media Literacy: Jugendliche und Desinformation

Video von Schülerinnen und Schülern aus dem BORG Mistelbach. es bestätigt, dass Jugendliche viel Tik Tok nützen, viel Musik hören, bei unglaublichen Nachrichten weiterscrollen oder sie löschen und sich größtenteils nicht gut auf Wahlen vorbereitet fühlen.

Am Podium¹: Barbara Buchegger (Safer Internet), Anna Jandrisevits (Die Chefredaktion), Alexander Prinz, Thomas Rott (Kurier Bildungsplattform „Was jetzt Schule“, Isabella Zins (Direktorin BORG Mistelbach und Vorsitzende der AHS Direktor:innen. Moderation Ambra Schuster und Idan Hanin (ORF, Zib Tik tok)

Zins sieht alle in der Verantwortung, Eltern, Schule, Medien, die Schule allein sei mit Riesenflut von Informationen im Internet überfordert. Auch Jandrisevits bestätigt diese Überforderung. Junge Menschen könnten den Unterschied zwischen seriösen und unseriösen Vermittlern oft nicht erkennen. Die Informationen müssten so gestaltet sein, dass sie junge Leute unter 25 ansprechen. Was

¹ Personen am Panel ohne akademische Titel

klassische Medien bieten, sei zu schwierig.

Rott stellt „Was jetzt Schule“ vor, eine Bildungsplattform an deren Aufbau 150 Schüler:innen beteiligt waren. Zielgruppe sind 15 - 19 Jährige. Es erscheinen drei Medienbeiträge pro Woche, über deren Länge wurde viel diskutiert. Zunächst werden Videos gemacht um dann das Thema unter die Lupe zu nehmen und sich intensiv und zeitaufwendig damit zu beschäftigen. Derzeit gebe es 800 User, die Hälfte davon Lehrpersonen.

Buchegger stellt eine Häufung von fake news in den Bereichen Gesundheit, Sport und Ernährung. Jugendliche würden social media zwar viel konsumieren, aber wenig vertrauen. Bei seriösen Medien sei es genau umgekehrt. „Kompetentes Ignorieren“ sei wichtig. Jugendliche wüssten nicht welche Quellen vertrauenswürdig seien, das müsse man ihnen vermitteln.

Kinder kennen Nachrichten aus Radio und Fernsehen nicht, daher können sie ihre Seriosität auch nicht feststellen. Es brauche seriöse Menschen bei TikTok und gute technologische Lösungen (tools die einen vor fake news warnen). Jugendliche können dann sehen, wie und wo sich ihre Vertrauenspersonen ihre Antworten suchen.

Für **Prinz** ist die Arroganz der etablierten Medien zusammengebrochen, die klassische Wissenschaft habe Einzug in die sozialen Medien gefunden. Man müsse immer rasch dort sein wo die jungen Menschen sich wohlfühlen. Neue Plattformen seien die Zukunft um Menschen zu erreichen. Derzeit gebe es wenig Interesse für Politik bei Jugendlichen unter 15.

Jandrisevits plädiert dafür, Themen aufzugreifen die die Jugendlichen interessieren, auch wenn die Erwachsenen diese unwichtig fänden. Man könne aus jedem Thema einen interessanten Beitrag machen. und hätte die Themen der Jugendlichen viel früher ernst nehmen sollen.

Zins betont, dass sich an ihrer Schule im Bereich Medien viel getan habe. Es wurde der Medien- und Kommunikationszweig mit ehemaligen Schüler:innen aufgebaut. Ein Frontalunterricht sei heute nicht mehr möglich.

Buchegger und **Prinz** raten zur Vorsicht wenn einem etwas vorgesetzt wird, was man bisher ganz anders hörte. Da müsse man nachprüfen und das könne man lernen.

Dr. Susanne Lackner stellt KommAustria vor und spricht über die Bekämpfung von Desinformation durch DSA (Digital Services Act) und wie durch das Aufstellen von Spielregeln ein vertrauenswürdiges Online-Umfeld entstehen könnte.

Panel 2 Desinformation und Wahlen Fake News vor Wahlen

Am Podium: Jakob Moritz Eberl, Kommunikationswissenschaftler und Wahlforscher Uni Wien, Karl-Heinz Grundböck, Leitung Kommunikation im Parlament, Ulrike Schiesser, Leiterin der Bundesstelle für Sektenfragen, Carola Schneider, ORF Korrespondentin Moskau, Sophie Timmermann, Correctiv.

Laut **Timmermann** sind alle Themen die emotionalisieren, besonders anfällig für Falschmeldungen. Darunter fallen Migration, Klima, kriegerische Konflikte.

Schiesser verweist auf eine vereinfachte Darstellung der Welt, das Schüren von Angst, das Behaupten von einfachen Erklärungen für alles, was passiert. Viel Unmut komme noch aus der Coronazeit.

Eberl meint, man müsse bei der Diskussion zwischen fake news auf Webseiten und Wähler:innen, die an Verschwörungstheorien glauben, trennen. Es gebe Menschen, die an der Verbreitung von fake news Interesse hätten und z.B. das Thema Covid am Köcheln halten wollen.

Grundböck erläutert, dass der Wahlvorgang selbst nicht manipulierbar sei, da er analog erfolge. Manipulation könne aber durch Falschinformationen im Vorfeld passieren. Emotionen würden beeinflussen, außer Streit gestellte Fakten gerieten in den Hintergrund, das bedeute eine Gefahr für die Demokratie. Es gebe einen Vertrauensverlust in die klassischen Medien und in die politische Repräsentation. Dem versuche man mit einer Aufklärung über die Tätigkeiten des Parlaments zu begegnen.

Schiesser bringt finanzielle Interessen ins Spiel. Mit falschen und schrecklichen Nachrichten erreiche man mehr Menschen. **Timmermann** stimmt zu. Verschwörungsmythen seien ein wirtschaftlich lukratives Geschäftsmodell.

Schneider, aus Moskau zugeschaltet, meint, man könne nicht wissen, was alles an Falschmeldungen aus Russland uns übermittelt werde. Russland hätte aber Interesse für einen Vertrauensverlust im Westen zu sorgen. Es werden „Konfliktsituationen aufgeblasen“, die schon vorhanden seien. Das passiere mit Trollfabriken, Bots oder Deepfakes². Im Inland werde aber anders gehandelt, als im Ausland verbreitet werde, das das sah man bei den Coronamaßnahmen. Unter falschen Namen werde zu Themen gepostet, die andere ins Netz stellten. (Trollfabriken)

Vieles werde nicht erfunden, sondern auch Bestehendes tendenziös weiter verbreitet, sagt **Grundböck**. **Schiesser** sieht den Wunsch nach einer Destabilisierung aller Einrichtungen des Staates. Bei Glaubensfragen helfe ein Mehr an Informationen nicht. Man müsse viel nachfragen, z.B. woher jemand seine Infos bezieht.

Timmermann verweist auf eine Recherche in Deutschland zur AFD. Da gingen die Leute auf die Straße und demonstrierten gegen rechte Politik.

Eberl kommt auf Corona zurück. 15% glauben den Verschwörungstheorien, aber 30% seien unsicher. Es gelte, das Vertrauen wieder zu stärken. Er verweist auf ein Fakt-Checking Projekt der APA mit der Universität Wien.

Auf die Frage aus dem Publikum, warum das Vertrauen in die Wissenschaft in Österreich so gering sei, antwortet **Eberl**, dass das Vertrauen in die Wissenschaft mit dem Vertrauen in die Demokratie vernetzt sei. Die Wissenschaftskommunikation sei wesentlich und müsse verbessert werden. Es sollte mehr in verständlicherer Sprache erklärt werden.

Panel 3 Künstliche Intelligenz und Gesellschaft

Podium: Viorela Dan (Uni Innsbruck), Wolfgang Faschinger-Kapfenberger (Google Österreich), Kurt Fleisch (KI Video Künstler) Valerie Schmid (APA-Faktencheck), Stefan Woltron (TU Wien)

Woltron sieht bei KI zwei Strömungen: die symbolische KI (z.B. bei Routenplanern) als regelbasiertes System und die subsymbolische KI, die datengetrieben sei und bei Fehlern falsche Daten liefere. Beide sollten zusammengeführt werden. Derzeit sei der Weg zu Antworten bei KI noch nicht optimal.

Die echte Wahl könne nicht manipuliert werden, nur die Informationen davor, sagt **Dan**. Es gebe cheap fakes und deep fakes, aber vorläufig passiere noch viel ohne KI Einsatz.

Schmid verweist auf die Wahl in der Slowakei im Herbst 2023, wo ein Audiodeep fake 48 Stunden vor Wahlbeginn auftauchte und die sozialen Medien nicht reagierten.

Fasching-K. meint, dass es keiner KI bedürfe um jemand in die Irre zu führen. Bei Google müsse man sich registrieren und es gebe eine Verpflichtung zur Kennzeichnung. You tuber müssten angeben wenn sie KI generierte Inhalte hochladen.

Schmid sieht die sehr technisch gestützten You tube Maßnahmen kritisch. Desinformation sei sehr diffizil, da müsse auch der Mensch eingreifen. Das geschieht, antwortet Fasching.

Fleisch zeigt ein Video mit Politikern und verweist auf den schmalen Grat zwischen Kunst - Satirefreiheit und Faktencheck. Bei einer Kennzeichnungsverpflichtung werde man auf andere technische Möglichkeiten ausweichen. Theoretisch sei alles möglich, ergänzt **Dan**, aber die Inhalte seien noch nicht plausibel genug um echte Manipulation bei Wahlen zu ermöglichen.

Wenn ein Video als falsch erkannt werde, werde es von weniger Leuten angeklickt, meint **Schmid**.

Woltron entgegnet, dass KI so gut werden könnte, dass die Echtheit nicht mehr angezweifelt werden würde. Man könnte den gleichen Artikel, je nach Vorliebe des Lesers, verändern. **Dan** entgegnet, dass es personalisierte Artikel schon vor 70 Jahren in den USA gab, das wurde aber aus Mangel an Interesse eingestellt.

Moderator **Hanin** fragt, ob die Medienkompetenz der Jugendlichen ausreichend sei um KI generierte Inhalte zu erkennen. **Dan** antwortet, dass sie bei wichtigen Themen vorhanden sei.

Woltron sieht einen großen Nutzen der KI im Bereich Bildung. Sie werde Nachhilfe (teilweise) ersetzen und eine individualisierte personenbezogene Unterstützung bieten.

Fasching verweist auf Listen Learning Proof, das auf Feedback reagiere.

² Fotos oder Videos die mit KI erzeugt wurden